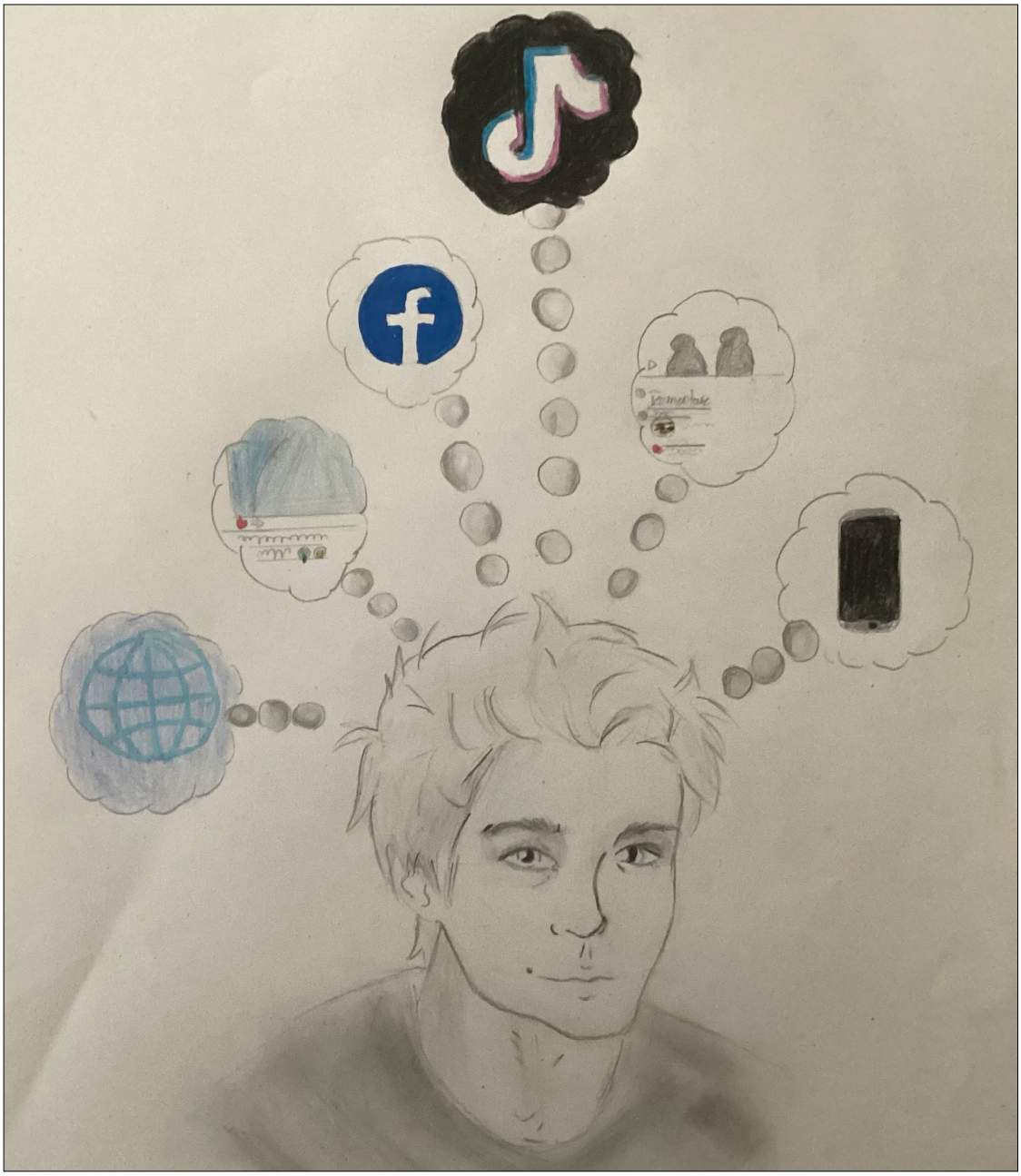


Umgang mit digitalen Medien

Geplant für: IGS Buxtehude
Erstellt von: Klasse 7.1
26.06 - 29.06.2023

INHALTSANGABE

Vorwort

Ansatz

Zielsetzung

Unsere Botschaft

Projektgliederung:

- Cybermobbing
  - Schutz vor Cybermobbing
  - Folgen von Cybermobbing
  - Was tun, wenn du betroffen bist?
- Soziale Netzwerke
  - Gefahren
  - Was würde ich ohne „Facebook, WhatsApp, Instagram, Snapchat, Tik Tok und Co“ machen?
  - Was sind soziale Netzwerke?
  - Schutz vor Gefahren
- Fake News und social Bots
  - Darstellung
  - Tipps
- Jugendliche und das Internet
  - Problematik
- Handy, Tablet & Co
  - Herkunft
  - Auswertung von Umfragen an der IGS

Impressum

Vorwort

Für dich können korrekte Informationen wichtig sein, sonst stehst du am Ende da und weißt soviel wie vorher oder nichts.

Internet, Discord und Co - was passiert da denn jetzt eigentlich?

In unserer Broschüre beschäftigen wir uns insbesondere mit den Themen „Cybermobbing“, „Jugendliche im Internet“, „Soziale Netzwerke“, „Fake News und social Bots“ und „Handy, Tablet und Co“.

Unsere Botschaft

Wir müssen lernen, dass das Internet ein Teil unserer Realität geworden ist und dass Menschen hier genauso beeinflusst, aber auch verletzt werden können.

Cybermobbing

Cybermobbing ist die Bezeichnung für „Mobbing im Internet".
Unter Cybermobbing versteht man Beleidigungen, Bedrohungen, Bloßstellung und Belästigungen im Internet.
Die historische Bedeutung vom Cybermobbing fing mit dem Ausbau des World Wide Web (www) an. Dass du im Internet anonym bist, vereinfacht das Mobbing im Internet.

Schutz vor Cybermobbing

Du kannst dich auf verschiedene Arten vor Cybermobbing schützen. Am besten ist es, wenn du nicht alles von dir im Internet preisgibst, das bedeutet, dass du z.B. deine Adresse, Schule, Handynummer und deine Passwörter geheim und für dich behältst. Du kannst auch darauf achten, dass du nicht jedes Bild einfach so hochlädst oder nicht jedem vertraust, der dich zu seiner Freundesliste hinzufügt.
Es ist auch besser, dass du nicht alles mitmachst, was dir im Netz vorgeschlagen wird oder Bescheid sagst, wenn du Zeuge von Cybermobbing bist oder wirst.
Scheue dich nicht davor, einem Erwachsenen zu sagen, wenn dir etwas im Internet passiert oder wenn dir etwas nicht ganz geheuer ist.

Womit verbringst du täglich im Internet deine Zeit (Angaben in Prozent)?

	Soziale Netzwerke	82 %
	Multimedia (Videos, Fotos etc.)	70 %
	Portale	55 %
	Instant-Messaging	20 %
	Online-Gaming	70 %
	Online-Auktionen	30 %
Google	Suchmaschinen	20 %
	Communities	62 %
DNND	Nachrichten	70 %
	Sonstiges	2 %

Folgen von Cybermobbing

Cybermobbing kann verschiedene Folgen haben. Einige sind eher “harmlos” und andere sind “heftiger”. Du kannst z.B. Stress, Albträume, Angstzustände, Ess- und Schlafstörungen bekommen und sogar auch Depressionen.
Womit die meisten Täter nicht rechnen ist, dass sich das Opfer auch selbst das Leben nimmt, weil es nicht damit umgehen oder es nicht mehr ertragen kann.

Was tun, wenn du betroffen bist?

Wenn ist, man du selbst von Cybermobbing betroffen bist oder deine Freunde bzw. Bekannte? Am besten ist es, wenn du zuerst bei deinen Eltern, Lehrern, Sozialpädagogen usw. sprichst und Hilfe suchst. Blockiere deine Angreifer im Netz, sichere deine Accounts und versuche die Inhalte der Angriffe zu ignorieren.

Soziale Netzwerke

Gefahren

In Amerika passiert es immer häufiger, dass Menschen bei Bewerbungsgesprächen nach ihren Facebook-Namen und Passwörtern gefragt werden. Wenn du das verweigerst, besteht oft die Angst, dass du den Job nicht bekommst.
Es ist nicht ungewöhnlich, dass sogenannte „Recruter“ in den Personalabteilungen von Unternehmen in den Sozialen Medien die Profile der Bewerber durchsuchen.
Facebook hat Unternehmen mit rechtlichen Schritten gedroht, wenn die Unternehmen nach privaten Passwörtern fragen und die Weitergabe von privaten Facebook-Passwörtern verboten.
In Österreich hat ein Junge mit einem Facebook-Konto Stunden vor dem PC verbracht. Freunde eines Freundes haben sein Konto mit einen Link zu einer pornografischen Seite vernetzt, auf der er als Homosexueller dargestellt wird. In der Schule und im Internet wird er daraufhin erniedrigt und beleidigt. Der Junge kann damit nicht umgehen und nimmt sich das Leben.
Außerdem gibt es Leute, die über Instagram und Co Links verschicken, über die du dir einen sogenannten „Virus“ auf deinem digitalen Endgerät einhandelst, wenn du dem Link folgst.

Was würde ich ohne „Facebook, WhatsApp, Instagram, Snapchat, TikTok und Co“ machen?

Ergebnisse einer Schulumfrage an der IGS:

1. Person: mehr Fußball spielen
2. Person: mehr mit Freunden machen
3. Person: mehr mit der Familie machen
4. Person: Sterben
5. Person: Auswandern
6. Person: Soziale Netzwerke wieder gründen
7. Person: mehr schlafen
8. Person: SMS benutzen
9. Person: benutzte eh keine sozialen Netzwerke

Was sind soziale Netzwerke?

Das sind webbasierte Plattformen oder Websites, über die du als User (Benutzer) mit anderen kommunizieren und dabei digitale Inhalte, wie Texte, Bilder, Links oder Videos teilen kannst.
Du kannst sie für die Beschaffung von Infos und für den Austausch mit anderen Leuten nutzen.
Snapchat ist ein soziales Netzwerk, in dem du z.B. Bild-/Text- und Videonachrichten versenden kannst.
Bei Telegram, WhatsApp und TikTok wird fast das gleiche angeboten.

Schutz vor den Gefahren

Folge nicht irgendwelchen Links, die dir Fremde schicken.

Treffe dich nicht einfach mit Leuten aus dem Internet.

Schütze deine Accounts und deine Passwörter.

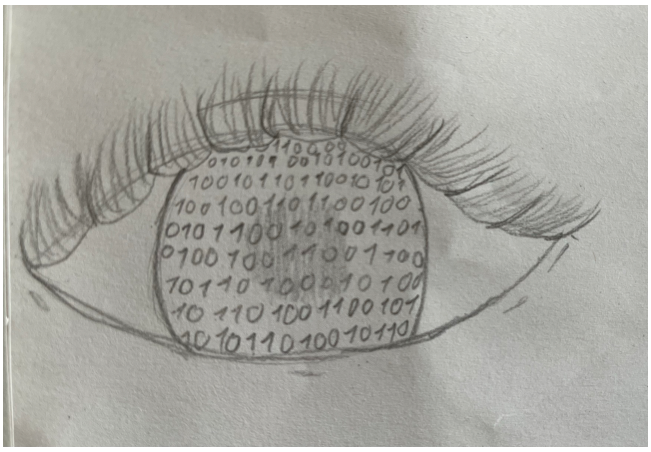
Fake News und social Bots

Darstellung

Im Internet gibt es viele Fallen z.B. social Bots. Das sind Programme, die eigenständig Postings teilen, liken oder kommentieren können, ohne dass sich ein Mensch dahinter befindet.

Ein weiteres Problem sind pseudonyme Accounts. Das sind selbstgewählte Identitäten, z.B. Fake-Namen, Fake-Alter oder Fake-Geschlechter.
Dabei besteht die Gefahr, dass man nicht weiß, wer diese Person wirklich ist und wer dahinter steckt.

Bei einer Umfrage von acht Personen unserer Schule kam heraus, dass insbesondere die jüngeren Schüler*innen nicht wussten, was social Bots sind. Das heißt im Umkehrschluss auch, dass sie nicht sofort merken würden, wenn ihnen so etwas im Internet begegnet.



Tipps:

Social Bots:
Achte auf persönliche Details.

Fake News:
Finde weitere Informationen dazu.

Trolls/Troll Armeen:
Gib nicht zu viele deiner persönlichen Daten preis.

CyberMobbing:
Lass dich nicht auf so etwas ein und/oder such dir bei der Polizei Hilfe.

Jugendliche und das Internet

Problematik

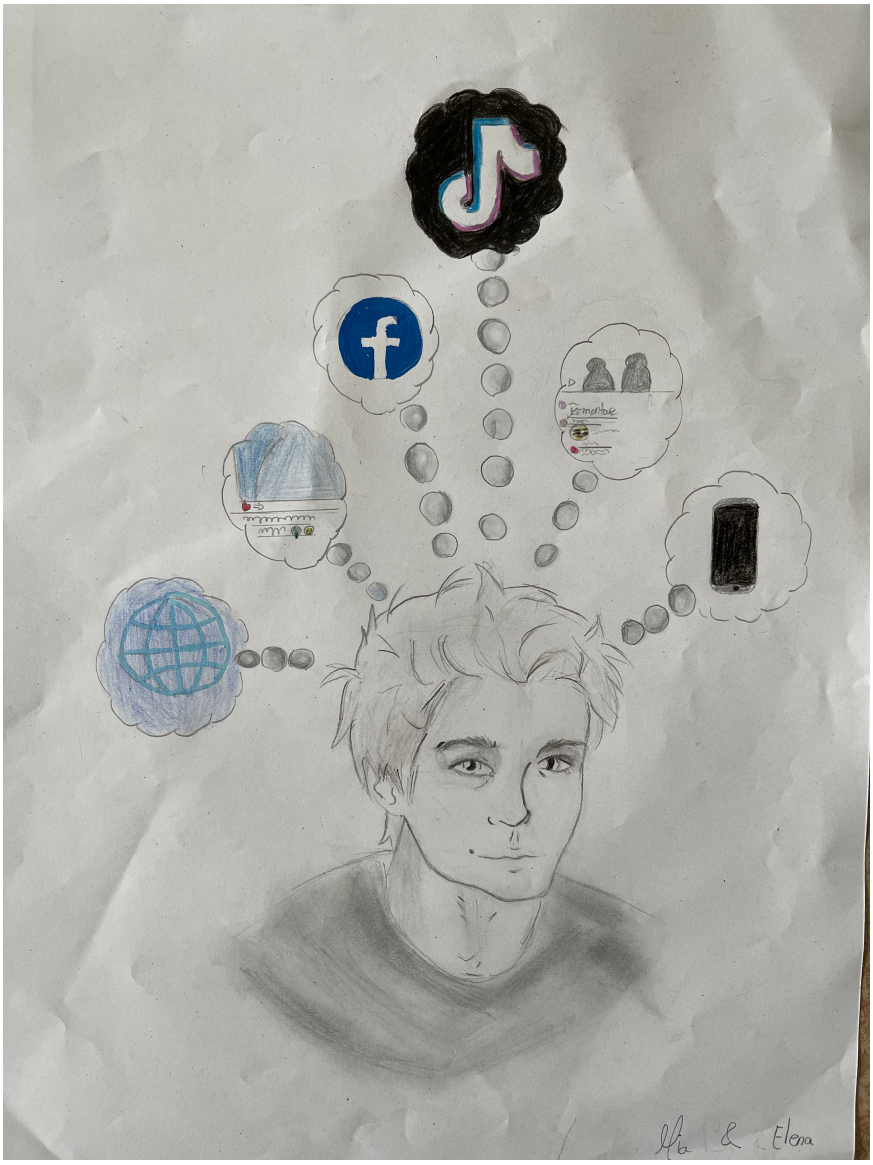
Heutzutage verbringen viele Jugendliche einen Großteil ihrer Zeit am Handy, am Computer oder am Tablet.
Aber was machen sie da eigentlich die ganze Zeit?

Größtenteils sind sie auf YouTube, TikTok, Netflix oder ähnlichen Plattformen unterwegs.

Oft nutzen sie auch Discord oder WhatsApp, um mit Freunden oder Familienmitgliedern zu schreiben und in Kontakt zu bleiben.
Einige Jugendliche sind allerdings auch am Zocken oder Shoppen auf Amazon.

Insgesamt sind sie viel inaktiver in der realen Welt als ohne die vielen elektronischen Geräte.

Es ist leider so, dass viele Menschen viel Lebenszeit darauf verwenden, auf YouTube oder anderen Plattformen unterwegs zu sein und immer weniger Zeit darauf, um z.B. zu malen oder sich mit Freunden in der realen Welt zu treffen.



Handy, Tablet und Co

Herkunft:

Heutzutage hat fast jeder von euch ein Smartphone, einen Computer oder ein Tablet in Benutzung.
Aber wisst ihr auch, woraus diese Endgeräte
bestehen?
Im folgenden Text werden wir euch einige der Bauteile und ihre Herkunft zeigen und erklären.
In allen Geräten befindet sich z.B. Gold oder Coltan, z.B. bei einem Mobiltelefon 0,1% Gold und 0,04% Coltan.
Coltan besteht aus zwei Stoffen, und zwar Tantal und Niob.

Natürlich sind das nicht die einzigen Stoffe, die in den digitalen Endgeräten verarbeitet wurden.

Bei einem Mobiltelefon sind es insgesamt 13 Stoffe, aber wenn man beide Bestandteile von Coltan dazuzählt, sind es genau genommen sogar 14 Stoffe.

Gold kommt z.B. aus mehreren Teilen der Welt, aber Coltan gibt es nur in wenigen Regionen der Erde: in Brasilien, Mosambik (Afrika), Ruanda (Afrika), der Demokratischen Republik Kongo (Afrika), sowie in Australien.

Auswertung von Umfragen an der IGS

„Digitale Endgeräte an der IGS“

Wir haben fünf Schüler*innen gefragt, wozu sie die oben genannten Geräte benutzen und wodurch sie diese ersetzen könnten:

- zwei von fünf Schüler*innen haben gesagt, dass sie Computer (Desktop, Laptop) zum Spielen benutzen.
- drei von fünf könnten sich vorstellen, dass sie dieses Gerät durch ein iPad ersetzen.
- einige Schüler*innen haben auch gesagt, dass sie technische Geräte gegen Gesellschaftsspiele, Bücher oder Rausgehen mit Freunden oder einfach gar nichts ersetzen könnten.

Bei einer anderen Umfrage haben wir gefragt, welche Aktivitäten auf den digitalen Endgeräten unbedingt sein müssen und welche Aktivitäten nicht unbedingt:

- viele haben geantwortet, dass Spiele auf digitalen Endgeräten nicht unbedingt sein müssen,
- aber Musik hören (Spotify), Google und WhatsApp ihnen wichtig seien.

Impressum

Redaktion/ Inhaltsangabe

Pia
Juli
Melina
Mika
Colan

Vorwort/ Botschaft

Sophie
Marie
Aaron
Finjas
Leon

Layout/ Bilder

Mia B.	Carlotta
Omar	Caro
Tivon	Celine
Emma	Lena
Elena	Christoffer

Texte

Geschlossen als kreatives und redaktionelles Team 7.1:

Celine, Aaron, Mika, Paul, Lena, Mia B., Christoffer, Pia, Colan, Ali, Omar, Elena, Tivon, Mattis, Carlotta, Jason, Sophie, Finjas, Leon, Marie, Caro, Emma, Emil, Juli,
und als Helfer: Jannis (5.2), Mya, Finnja, Sara (Jg.11)

Gesamtleitung/ Unterstützung

Frau Pflaum, Frau Sontag-Baars, Frau Fahrenkrog, Frau Sopha